

TOP-THEMA

Kapitalanlage Stromnetz

Bürger sollen mit dem Netzausbau Geld verdienen

20. Februar 2012 | 18:00 Uhr | Von wob/Ino



Wie schon bei Windparks sollen sich auch beim Stromnetzausbau Bürger beteiligen. Foto: dpa

Die Energiewende gilt als Wettlauf mit der Zeit. Damit sie gelingt, müssen die Stromnetze zügig ausgebaut werden. Bürger sollen auch in Netze investieren und so Renditen erzielen dürfen.

Kiel. Die Bürger in Schleswig-Holstein sollen sich am Ausbau des Stromnetzes für die Energiewende beteiligen und ihn als Kapitalanlage nutzen können. Dies kündigten Energie-Staatssekretärin Tamara Zieschang und Christian Schneller vom Netzbetreiber TenneT am Montag in Kiel an. Die Rendite werde sicherlich nicht so hoch ausfallen wie bisher bei Windenergieanlagen oder anderen erneuerbaren Energien. Dafür aber werde es sich um eine ziemlich verlässliche Einnahme handeln, sagte Schneller. Noch sei die Idee für Bürgernetze aber nicht umgesetzt, hieß es.

Laut Zieschang liegt der Netzausbau in Schleswig-Holstein voll im Zeitplan. So solle 2015 mit dem Bau der etwa 160 Kilometer langen 380 kV-Höchstspannungsleitung an der Westküste zwischen Brunsbüttel und Niebüll begonnen werden; sie soll bis 2019 fertig sein. Die Ostküsten-Höchstspannungsleitung könnte Anfang der 2020er Jahre stehen, sagte ein TenneT-Sprecher. Insgesamt sollen in Schleswig-

Holstein 600 Kilometer Höchstspannungsleitungen neu errichtet oder schwächere Leitungen ausgebaut werden. Außerdem ist der Bau von 700 Kilometern 110 kv-Leitungen nötig. Allein das Investitionsvolumen für die Höchstspannungsleitungen schätzt Schneller auf "mehr als 500 Millionen Euro".

Zahlreiche Vorschläge für bessere Trassenführungen

Für einen erfolgreichen Netzausbau setzen das Wirtschaftsministerium, Netzbetreiber und Kommunalpolitiker auf eine sehr frühe Bürgerbeteiligung. Auf bislang sieben Regionalkonferenzen sei nicht nur informiert worden. Zahlreiche Bürger hätten teilweise sehr detaillierte Vorschläge für bessere Trassenführungen gemacht.

Rund 200 Vorschläge seien eingegangen, viele würden in weiteren Planfeststellungsverfahren berücksichtigt. Unterm Strich könne dies viel Zeitersparnis bedeuten, wenn es nicht zu Klagen komme. Die Stimmung auf den Regionalkonferenzen sei sehr konstruktiv gewesen. So hätten zum Beispiel Bürger von sich aus Grundstücke für notwendige Umspannwerke angeboten. "Weder Wut, noch Euphorie - sachlich, nüchtern, norddeutsch", so beschrieb Schneller die Atmosphäre auf den Konferenzen. Nach Ansicht des Dithmarscher Landrats Jörn Klimt steht der Dialogprozess insgesamt aber noch am Anfang. Auf einer Homepage wird über die förmlichen Verfahren informiert und die vorgezogene Bürgerbeteiligung dokumentiert: www.stromnetzausbau.schleswig-holstein.de

"Energiewendeministerium"

Nach Ansicht der Grünen läuft die Energiewende in Schleswig-Holstein nicht optimal. Dies liege auch daran, dass die Zuständigkeiten etwa für Netzausbau, Flächenplanung, Naturschutz und Atomaufsicht derzeit auf vier Ministerien verteilt seien. "Das läuft nicht gut. Es macht Sinn, das zentral in einer Hand zu haben", betonte Grünen-Landesfraktionschef Robert Habeck am Montag in Kiel.

Die Grünen fordern, die Zuständigkeiten nach der Landtagswahl am 6. Mai gebündelt an ein Ministerium anzudocken. "Ein starkes Energiewendeministerium ist das Gebot der Stunde", betonte Habeck.

Am Wochenende hatte Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) eine ähnliche Debatte auf Bundesebene angestoßen. Zur Beschleunigung der Energiewende schlug der Grünen-Politiker vor, ein Ministerium zu schaffen, in dem die energiepolitischen Kompetenzen gebündelt werden. Zieschang betonte, dass im schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium extra ein Dezernat zum Netzausbau gegründet werde. "Wir sind das Energiewendeministerium", sagte Zieschang selbstbewusst.

ZURÜCK ZU NACHRICHTEN

Das könnte Sie auch interessieren



Zweiter Anlauf

[Joachim Gauck soll neuer Bundespräsident werden](#)

Union und FDP haben sich in der Nacht zu Montag mit der SPD und den Grünen auf den Nachfolger von Christian Wulff geeinigt. Es... [mehr](#)



 ANZEIGE



Wir verlieben dich!

Nur noch für kurze Zeit! 100% kostenlos bei betterDate anmelden und mit Singles aus deiner Nähe chatten, flirten und daten. [mehr](#)

Wyk

Keine neuen Parkplätze am Stockmannsweg

Stadtvertretung lehnt geplante Kreditaufnahme ab [mehr](#)



Elektroauto

A7 soll Strompiste werden

Einfach und schnell mit dem Elektroauto von Flensburg nach Berlin: Im Norden sollen Stationen für den Wechsel von Elektroauto-... [mehr](#)



Raps-Kraftstoff

Experten streiten über Biosprit

Eine Studie bescheinigt ausgerechnet dem Treibstoff aus Raps und anderen Pflanzen eine schlechte Ökobilanz. Denn für den Anbau... [mehr](#)



ANZEIGE

Sommer vor der Haustür

Entdecken Sie das wahre Leben bei einem Ferienhausurlaub in Norwegen. [mehr](#)

hier werben

powered by plista

Leserkommentare

HELMUT ERB

20.02.2012 19:52

Planlos und verantwortungslos

Der Netzausbau liegt voll im Zeitplan. Sagt die Staatssekretärin.

Die Planungen der Landesregierung sehen vor, die installierte Leistung aller Windkraftanlagen bis 2015 zu verdreifachen auf dann 9000 Megawatt. Die erste neue 380kV-Trasse soll 2019 fertig sein.

Das bedeutet, daß das Netz die stetig wachsende Windstrommenge nicht vor 2019 aufnehmen kann. Die Eingriffe der Netzbetreiber durch Einspeisemanagement werden vervielfacht. Die dadurch nicht erzeugte Strommenge wird vervielfacht. Die Kosten für die Stromkunden werden sich vervielfachen. Ohne Gegenleistung.

Und so etwas nennt die Staatssekretärin einen Plan.

Hätte sie wirklich einen Plan, würde sie den Ausbau der Windenergie sofort stoppen und einen Weiterbau frühestens 2019 zulassen. Aber diese Landesregierung vertritt, wie leider auch die nächste Landesregierung, nicht die Interessen der Bevölkerung, sondern vorrangig die Interessen der

Windindustrie.

Ich empfehle die Seite NAEB.

GÜNTER FORTENBACHER

21.02.2012 07:08

Egal welches Kraftwerk Du betreibst, Öl, Kohle, Gas usw., immer fällt Abwärme ab und

wird in ein Gewässer geleitet. Dazu kommt die Belastung der Luft. Nur bei Sonnen- und Windenergie ist das anders. Da wird die Luft nicht "permanent", sondern nur bei den Bauarbeiten, belastet.

1. Das Problem, das Stromautobahnen fehlen sind den Konzernen und dem Staat lange Jahre bekannt, was soll nun das Gejaule ?
2. Warum sollst Du nun investieren, während die Konzerne Milliarden beiseite schaffen oder der Staat Geld in der Südsee oder in Griechenland usw. versenkt ?
3. Auch Du hast eine Ölheizung oder Gastherme zu Hause. Du verpuffst also Energie durch den Schornstein. Das Problem wäre stark eingrenzbare, wenn Du (beim Discounter) eine Anlage kaufen könntest, die a) bezahlbar wäre, b) die ein BHKW darstellen würde. Hättest Du so ein BHKW stehen, würdest Du "dauerhaft" Strom erzeugen, durch die vorhandene Leitung liefern, Du würdest den Abfall, also die Wärme für Dich nutzen und : es gäbe keinen LEITUNGSENGPASS. Stell Dir mal Ballungszentren wie München, Ruhrgebiet, Hannover, Hamburg vor : was würde dort vor Ort an Strom produziert

Diese billigen Anlagen beim Discounter gibt es nicht, weil dann Konzerne und Staat nicht die Gewinne einfahren können, wie es jetzt läuft. Das heutige Energiekonzept,

von CDU bis GRÜN, ist gegen jeden Verstand !

Auch die Überlegung des Landes SH 1 % der Flächen für "andere Energiegewinnung"

frei zu geben ist nicht durchdacht. Was fehlt sind wieder bezahlbare Wind-Anlagen, die Du Dir in den Garten stellen kannst, sozusagen bauartgeprüft wie ein KFZ und wegen der Du nicht bei der Bauaufsicht auf den Knien rutschen musst.

UDO DAMERAU

21.02.2012 08:40

Jeder sein eigener Energieversorger?

Das liest sich zunächst gut, Herr Fortenbacher...

Aaaber: Von oben nach unten:

Fossilkraftwerk: "...immer fällt Abwärme ab und wird in ein Gewässer geleitet."

Das ist nicht ganz zutreffend, denn die Abwärme kann und wird auch für Fernheizung verwendet - bei Müllverbrennung ebenfalls, das entspricht also im Großen durchaus Ihrem positiven individuellen Blockheizkraftwerk.

Allerdings verbrennt auch das, wie das große Kraftwerk, fossile Energielieferanten.

Am Rande:

Bei modernen Öl und Gasheizungen 'verpufft' heute nahezu keine Energie mehr durch den Schornstein; daher auch das bei Modernisierung der Heizanlage erforderliche Einziehen eines Stahlrohres in den alten Schornstein, um Versottung zu vermeiden, denn die Abgase sind gegenüber Altanlagen nahezu kalt.

Über Windräder und Photovoltaik für die Eigenversorgung nachzudenken, ist wegen der zufälligen Verfügbarkeit und vor allem dem jahrszeitlichen Gegensatz zwischen Bedarf und Lieferfähigkeit reine Zeitverschwendung; es kann aber bei ausreichender Netzkapazität Geld ins Haus scheffeln.

Ballungszentren wie München, Ruhrgebiet, Hannover, Hamburg voller BHKW in jedem Wohnblock, in jeder Siedlung?

Jahreszeitlich bedarfsgerecht steuerbar gegenüber Wind und Sonnen wären sie ja, ebenso wie moderne, große Gas-Kraftwerke mit Fernheizung - wo ist da bei BHKW der Vorteil?

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

shz.de distanziert sich prinzipiell von allen in den Leserkomentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Leserkomentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)



Zeitung zur Probe

Lust auf mehr? [Ihre sh:z Tageszeitung jetzt 2 Wochen kostenlos testen.](#)

[Keine Strompreiserhöhung](#) www.hamburgenergie.de/wechseln
Preisgarantie bis 31.12.2012. Jetzt zu HAMBURG ENERGIE wechseln!

[Preisalarm bei Allpack](#) www.allpack-schwarz.de
wir brauchen Platz, deshalb nochmals knallhart reduziert.

[Rechtsschutzversicherung](#) www.Rechtsschutz-Vergleich.Geld.de
Rechtsschutzversicherung Vergleich spart bis 75% - Top Tarife 2012!

[VERIVOX Stromvergleich](#) www.VERIVOX.de/Stromvergleich
Testsieger: Kostenlos bei VERIVOX! TÜV-geprüftes Vergleichsportal.

Google-Anzeigen

© SHZ.de 2012

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG

Weitere Online-Angebote des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags:

[Nordclick](#) | [Schweriner Volkszeitung](#) | [Norddeutsche Neueste Nachrichten](#) | [Der Prignitzer](#) | [Pinneberger Tageblatt](#) | [Quickborner Tageblatt](#) | [Schenefelder Tageblatt](#) | [Wedel-Schulauer Tageblatt](#) | [Barmstedter Zeitung](#) | [Handballwoche](#) | [Nord Sport](#) | [Sportmikrofon](#) | [Lokalschnack](#) | [Ge-Zeiten](#) | [Unter Nachbarn](#) | [Flensburg City](#) | [Schleswig-Holstein am Sonntag](#) | [Die Wochenschau](#) | [HALLO Wochenblätter](#) | [Förde Express](#) | [Hallo Sylt](#) | [Umschau](#) | [shp Schleswig-Holstein Presse](#) | [NordBrief](#)

